

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Redakteur
mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt:
H. Hagelweide, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Vantau, Magdeburg.
Verlag von H. Parbau,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg

Volksstimme

Prämien und zahlbares
Abonnementpreis:
Stückzahl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. des Ver-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postämtern 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Belegungsliste Nr. 7242.
Injektionsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Randbote.

No. 196.

Magdeburg, Sonnabend, den 22. August 1896.

7. Jahrgang.

Petroleum.

Nach der Pariser Kommune, als die tollsten Verleumdungen über diese Regierung der Arbeiter kursierten, galt das Petroleum eine Zeitlang als das Symbol der sozialen Revolution. Die „Petroleure“, das waren die Männer, welche der bürgerlichen Gesellschaft das Haus überm Kopf anstecken wollten.

Man kann sagen, daß heute das Petroleum wieder Symbol der sozialen Revolution wird; aber in ganz anderer Weise, wie damals unwissende Zeitungsschreiber ausprägten.

Die soziale Revolution wird nicht das Produkt einer Revolte, von Barrikadenkämpfen und ähnlicher veralteter Revolutionsromantik sein, sondern sie wird durch die innere Entwicklung der Wirtschaftselemente allmählich geschaffen. Wir wissen, daß nach Marx die bloße Konzentration von Kapitalen an sich als die letzte Stufe der bürgerlichen Gesellschaft betrachtete; war sie weit genug fortgeschritten, so exproprierten die indessen zur politischen Macht gelangten Arbeiter die paar restlichen großen Kapitalisten und richteten die sozialistische Gesellschaftsorganisation ein.

Seitdem hat sich eine neue Form im produktiven Leben herausgebildet: das Kartell.

Das Kartell der Unternehmer hat ein Janusgesicht. Auf der einen Seite stellt es den höchsten Gipfel der kapitalistischen Produktionsweise dar: höchste Kapitalkonzentration, absolute Abhängigkeit der Arbeiter, höchstmöglicher Profit, der nicht mehr durch den produzierten Wert bedingt wird, sondern lediglich ein Monopoltribut werden kann. Auf der andern Seite aber zerstört es durch seine Konzentration auf die Anarchie der Produktion und Distribution, die bloße mechanische Regulierung durch Angebot und Nachfrage sind verschwunden, und an ihre Stelle ist eine überlegte und bedachte Leitung der Produktion getreten. Die organisatorische Arbeit, welche die Ueberführung in den Sozialismus erfordert, ist völlig getan; so bleibt für die Arbeiterklasse späterhin nichts übrig, als einfach die ganze Organisation, wie sie ist, aus den Händen der Bourgeoisie zu empfangen.

Die Schöpfer der Kartelle leisten offenbar die denkbar revolutionärste Arbeit von der Welt. Das Schwierige ist ja eben das Schaffen der Organisation, welche an die Stelle der Anarchie treten soll; alles andere ist Kleinigkeit und erledigt sich von selbst durch den einfachen jährlichen Machtzuwachs der Arbeiterklasse.

Als den Typus eines modernen großen Kartells kann man die Standard Oil Company auffassen. Geschaffen von dem genialen Rockefeller, hat sie den weitaus größten Teil der amerikanischen Petroleumproduktion in der Hand, eines Massenartikels also, der in die ganze Welt geht. Soeben melden die Zeitungen von einem neuen entscheidenden Sieg. In Amerika stehen ihr die gleichfalls in einem Ring zusammengeschlossenen „Outsider“ gegenüber, deren Hauptabnehmer zwei deutsche Firmen, Phil. Roth in Mannheim und Kaffow, Jung u. Co. in Bremen waren. Diese haben sich jetzt vereinigt und sind Abnehmer der Standard Oil Company geworden. Dadurch werden die Outsider in kürzester Zeit zum Anschluß an die St. O. C. genötigt sein, und diese wird dann das amerikanische Petroleumgeschäft ganz allein beherrschen.

Das zweite große Produktionsgebiet neben dem amerikanischen ist das russische; die übrigen Fundstätten kommen nicht in Betracht. Der nächste Schritt wird nun sein, daß sich das amerikanische Kartell mit den drei Gruppen vereinigt, von denen die russische Produktion gehandhabt wird (Rothschild, Nobel und ein Kartell kleinerer Unternehmer). Ein Haupthinderungsgrund, der schon im vorigen Jahr die Fusion verhinderte, ist mit der völligen Beherrschung des deutschen Marktes verschwunden. Eine Verständigung wird auf irgend eine Weise schon stattfinden.

Was das im einzelnen für Folgen hat, kann man bei dem regen Leben, das gerade jetzt in der Beleuchtungstechnik entfaltet wird, gar nicht voraussagen. Klar ist dagegen die prinzipielle Bedeutung eines solchen ungeheuren Weltmonopols.

Den bürgerlichen Schriftstellern wird es gruselig, wenn sie diese Bedeutung sich überlegen. Die gesamte bürgerliche Ideologie ist Gegnerin des Kartells. Und nicht nur aus allgemeinen Gründen.

Denn wie ist Rockefeller, dieser Revolutionär, vorgegangen! Keine Schandthat war zu schlecht: Heuchelei, Meuterei, Bestechung, Mord, Diebstahl, — kurz, jedes Verbrechen, das man sich nur ausdenken kann, mußte begangen werden, um die jetzige Macht zu schaffen. Nachdem die bürgerliche Dekonomie so schön nachgewiesen

hatte, wie „Fleiß, Umsicht, Sparsamkeit“ die Grundlagen des Kapitals und der bürgerlichen Gesellschaft sind und die Sozialisten erst mühsam aus der Geschichte beweisen mußten, daß in Wirklichkeit die Gewaltthat der letzte Grund des Kapitals war, sehen wir heute vor unseren Augen beim Uebergang aus einer niedrigen kapitalistischen Form in eine höhere sich die unerhörten Verbrechen aus der Jugendzeit des Kapitalismus wiederholen. Die moralische Aufreizung durch diese Schenlichkeiten ist nicht hoch genug anzuschlagen. Auch hier beteiligten sich diese Bourgeois als die wahrhaften Petroleure, und sie können ganz gut jenes Lied anstimmen, das wegen seines drolligen Humors unterm Sozialistengesetz so gern von Arbeitern gesungen wurde:

Wir sind die Petroleure,
Das ist wohl allbekannt,
Denn thun wir alle Ehre
Dem Petroleum an

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht

Seine Entlassung eingereicht. Entgegen anderen Meldungen behauptet die Nationalzeitung, Fürst Hohenlohe habe nicht nur kein Entlassungsgesuch eingereicht, sondern es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß er eine Ausgleichung der Schwierigkeiten erwarte. Na, na!

Neue Marinepläne hat, wie die Post mitteilt, der Kontre-Admiral von Tirpitz im Auftrage des Kaisers als „wissenschaftliche“ Studie ausgearbeitet, um zu zeigen, wie unser Flottenmaterial beschaffen sein müsse, um allen Anforderungen „gewachsen“ zu sein. Solche „wissenschaftliche“ Arbeiten sind die Vorläufer neuer Marineforderungen. **Die Arbeiterorganisation des Handwerks**, insbesondere gegen die den Gesellen hierbei zugewiesene Stellung, werden von sozialdemokratischer Seite in Berlin und in den Vororten einberufen werden. Auch für Magdeburg ist eine derartige Versammlung geplant.

Die Bäckerarbeiter rühren sich. Die Bäckerarbeiter beschäftigen in allen größeren Städten Protestversammlungen gegen die Beschlüsse des Dresdener Verbandstages deutscher Bäcker-Zünfte einzubringen und dergestalt eine Waffentunde zu Gunsten des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe zu veranstalten. Recht so! Hoffentlich schließen die Magdeburger Bäckerarbeiter sich diesem Proteste an. Heraus aus den Backstuben!

Strafantrag. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, ist vom Reichskanzler als amtlichem Vorgesetzten des Gouverneurs v. Puttkamer, gegen das Berliner Tageblatt gerichtlicher Strafantrag gestellt worden wegen Beleidigung des Herrn v. Puttkamer, begangen in einem Artikel vom 10. d. M.

Vom Fliesen-Schröder. Zur weiteren Charakteristik von Friedrich Schröder, dem zu 15 Jahren verurteilten früheren Leiter der Plantage Gwa in Deutsch-Ostafrika, dient eine von der Wexler-Zeitung veröffentlichte Zuschrift eines früheren Angestellten auf jener Plantage, die zugleich auf die Deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft selbst ein kennzeichnendes Licht wirft. In nächster Nummer gehen wir hierauf ein.

Oesterreich-Ungarn.

Pater Stojalowski ist exkommuniziert. Die Ursachen sind in der Wiener Arbeiterzeitung angeführt: Unversöhnlich ist der Born der galizischen Bischöfe und Großgrundbesitzer, die ihre Herrschaft über die Bauern durch den Priester gefährdet sahen, der es mit den Bauern hielt, statt ihr Werkzeug gegen die Bauern zu sein. Wenn es sich bestätigt, daß Stojalowski aus der katholischen Gemeinschaft ausgestoßen wurde, weil er nichts anderes that, als für die bedrückten armen Bauern zu sprechen, dann ist die Phrase vom christlichen Sozialismus erschlagen, dann wird er selbst einsehen, daß mit der Kirche zur Lösung der sozialen Frage nichts zu machen ist. Kom, von wo die Erchliken über die soziale Frage ausgingen, verdammt einen Priester, der die Erchliken ernst nahm. Das sagt alles.

Nach zehn Jahren.

(Von Gebhardt.)
Die Sächsische Arbeiterzeitung erinnert an das vor zehn Jahren, am 20. August 1886 in Chicago gegen die Anarchisten gefällte Urteil. Bekanntlich wurden zum Tode verurteilt der Geschäftsführer August Spies, 31 Jahre alt, der Redakteur Albert Parsons, 38 Jahre alt, der Schriftleiter Adolf Fischer, 25 Jahre alt, der Händler Georg Engel, 50 Jahre alt, der Fuhrmann Samuel Fielden, 39 Jahre alt, der Buchbinder Michael Schwab, 33 Jahre alt und der Zimmermann Louis Lingg, 22 Jahre alt, während der 37 Jahre alte Klempner Oscar Neebe zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Die Verurteilten waren die Opfer des Klassenhasses der amerikanischen Bourgeoisie. Man hat ihnen nichts nachweisen können, was nach den Gesetzen des Landes strafbar wäre. Doch die amerikanische Bourgeoisie wollte ein Exempel statuieren, sie verlangte Blut und sie bekam Blut. Die Verurteilten waren Führer der Arbeiter Chicago in der großen Achtstundebewegung des Jahres 1886, die schon 1884 eingesetzt hatte. Die überaus große Arbeitslosigkeit hatte die amerikanischen Arbeiter zu der Einsicht gebracht, daß eine energische Verkürzung der Arbeitszeit im Interesse aller geboten sei. Sie entfalteten eine lebhafteste Bewegung für dieses Ziel und hatten auch bereits verschiedene gesetzgebende Körperschaften dazu gebracht, für Regierungsarbeiten die achtstündige Arbeitszeit vorzuschreiben. Daß diese Gesetze nicht gehalten wurden, gab der Bewegung nur noch kräftigeren Anstoß, brachte aber auch, im Verein mit der allgemeinen politischen Korruption, die sich vor offener Gewalt zur Fälschung der Wahlergebnisse nicht scheute, die anarchistischen Ideen immer mehr in den Vordergrund, trieb die Arbeiter in Massen in das Lager der Anarchisten. Im Frühjahr 1886 erreichte die Bewegung in Chicago ihren Höhepunkt. Im Verlaufe eines großen Streiks, in dem die kapitalistische Polizei die unerhörtesten Gewaltthaten beging, bei jeder Gelegenheit zum Revolver griff und die Streikenden niederstieß, wurde am 4. Mai 1886 die bekannte Versammlung auf dem Haymarket arrangiert, die den Zweck hatte, gegen die polizeilichen Gewaltthaten zu protestieren. In der Versammlung waren Spies, Fielden und Parsons als Redner anwesend. Als die Versammlung ziemlich zu Ende war, und nach einer Versammlung auseinander zu gehen. Fielden, der gerade von einem Wagen herabgesprang, entgegnete dem Polizeiführer, daß dies eine friedliche Versammlung sei. Darauf befahl der Polizeikapitän seinen Leuten den Angriff auf die Versammlung. In diesem Augenblicke erfolgte eine furchtbare Detonation. Man hatte eine Bombe geworfen. Zugleich eröffnete die Polizei ein mörderisches Feuer, wobei sie so blind darauf los schoß, daß sie ihre eigenen Leute verwundete. Alles floh in blinder Hast auseinander.

Dieser Vorgang wurde zum äußeren Anlaß des Prozesses genommen. Die Anklage gegen die acht, von denen nur drei in der Versammlung zugegen waren, lautete auf Mord, wurde aber schließlich in eine Anklage auf Verschwörung zur Ermordung von Polizisten umgewandelt. Keinem der Angeklagten konnte etwas anderes nachgewiesen werden, als daß sie in gelegentlichen Zeitungsartikeln und Reden gewaltthätige Äußerungen gebraucht hatten, die sich aber aus der Haltung der kapitalistischen Presse vollaus rechtfertigten. Hatte doch die Chicago Times geschrieben:

Es ist sehr häßlich, wahres Elend zu bessern; aber die beste Maßregel ist einen lumpigen Tramp (Bogabuden) ist viel. Man sollte genügende Positionen geben, um ihren Appetit und ihre Gefäßigkeit zu stillen.

Und die Chicagoer Tribune schrieb:
Der einfachste Plan ist der, den Arbeitlosen und Bettlern Arsenik in das Mittagessen zu streuen. Das bewirkt in kürzester Frist den Tod und ist anderen Bettlern eine Warnung, sich in respektvoller Entfernung zu halten.
Angesichts solcher unerhörten Roheiten der kapitalistischen Presse und angesichts der sonstigen Gewaltthaten der Kapitalistenklasse und ihrer Helfershelfer darf es nicht Wunder nehmen, daß auch die Arbeiter einen entsprechenden Ton anschlugen. Die Bourgeoisie hatte aber die passende Gelegenheit gefunden, einen Schlag auszuführen. Sie wollte die Arbeiterbewegung niedererschlagen, indem sie ihre Führer beseitigte und deswegen mußten die Angeklagten verurteilt werden.

Das Urteil, das auch trotz der größten Anstrengungen der von den Arbeitern Amerikas mit 50000 Dollars bezahlten Verteidigung von den Obergerichten bestätigt wurde, rief eine außerordentliche Bewegung in der ganzen zivilisierten Welt hervor. Nicht nur gingen bei dem Gouverneur Olesky Petitionen mit Hunderttausenden Unterschriften amerikanischer Bürger um Begnadigung der acht Opfer ein, sondern auch hervorragende Staatsmänner, Politiker und Juristen aller Länder, sowie zahlreiche Arbeiterorganisationen Europas verlangten die Begnadigung. Doch nur mit dem Erfolge, daß Schwab und Fielden zu lebenslänglichen Zuchthaus „begnadigt“ wurden. Spies, Parson Engel und Fischer wurden am 11. Nov. 1887 gehängt, Lingg hatte sich eine Dynamitpatrone zu verschaffen gewußt und hatte sich damit am Tage vor der Exekution in gräßlicher Weise das Leben genommen. Er hatte die Patrone in den Mund genommen und angezündet. Er wollte seinen Henkern nicht die Genußnahme lassen, ihn hängen zu sehen. Die vier anderen starben gleichfalls wie Fielden. Die Proletarier Chicagos gaben ihrer Sympathie mit den Gemordeten

den großartigsten Ausdruck beim Beidenbegängnis, an dem 150 000 teilnahmen.

Die drei im Zuchthause Begrabenen schwächeren sieben Jahre darin. Ein einsichtiger und gerechter Mann, John B. Altgeld, war unterdes zum Gouverneur des Staates Illinois gewählt worden.

Die kapitalistische Presse Amerikas, der sich die ruppigsten Kapitalistorganen Europas würdig an die Seite stellten, hatte ihren Haß gegen die Opfer ihrer Klassenjustiz noch nicht begraben.

Der Sympathien aller anständigen Menschen und namentlich aller klassenbewußten Arbeiter der Welt aber sind die toten wie auch die lebenden Opfer dieses in geistliche Formen gekleideten Schurkenstreichs sicher.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Es ist vollbracht. Bürgerliche Zeitungen verstanden: „Aus dem Verbanne der deutschen Buchdrucker ist der bisherige Leiter des Verbandesorgans Correspondent Namens Gaisch ausgeschlossen.“

Wohl der Klassenbewußten Arbeiter erstrebt haben, werden mit einem Federstrich ihrer Rechte beraubt, weil sie das Recht der Minorität zu wahren sich erlauben.

haben wird. —

Warnung vor der Auswanderung nach Transvaal. Nach Mitteilungen an das Auswärtige Amt sind in letzter Zeit eine große Anzahl Arbeiter dort angekommen, die durch falsche Zeitungsnachrichten über die dortigen Verhältnisse veranlaßt wurden, nach dem Transvaal auszuwandern.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Landgericht.) Der Bergarbeiter Friedrich Walz in Barby, geb. 1877, arbeitete in der Grube „Neue Hoffnung“ bei Bömmelte und erkrankte am 7. Mai d. J., ging aber erst am 11. Mai zum Kassenarzt, der ihm einen Schein ausstellte.

Magdeburg. (Schöffengericht) Die Bank der vorgeführten Bettler zeigt heute einmal wieder eine ganze Reihe schreierlicher Köpfe. Unter anderen: 1. der 70jährige Arbeiter Meyer, der 10 Wochen im Krankenhause gelegen hatte und dann aber, weil er mittellos war, unter den Kolonnaden des Rathhauses genächtigt hatte.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 20 August 1896. — Sedanfeier. Die verschiedenen Schulbehörden sind ermächtigt worden, auch am 2. September d. J. anlässlich der Gedächtnisfeier des Sedanfestes an der Spitze der Schulanstalten an den Schulkindern an diesem Tage zu veranstalten.

Feuilleton.

Der Jude. (Fortsetzung.) „Seid Ihr also nicht, liebes Bischen?“ fragte er, „oder — von welcher anderer Richte ist denn hier die Rede, Ohm?“

„Ihr seid mir ein guter Mensch,“ erwiderte Dagobert, „ich muß sie aber abhaken. Wallrads hochfahrender Sinn hat sich jetzt so trotzig erwiehen, in jedem Verhältnis des Lebens, daß ich, selbst bei dem redlichsten Willen, die Hoffnung aufgeben mußte, ihn für meine rechtliche Sanftmütigkeit zu gewinnen.“

Trübe Aussichten für die arbeitende Bevölkerung. Die Börse hat sich, die seit dem wirtschaftlichen Aufschwung (und in einem solchen leben wir augenblicklich) sich bereits bemerkbar. In Hamburg und Bremen zeigt sich eine Erleichterung des Geschäftes.

Nach der letzten Lebensmittelpreistabelle der statistischen Korrespondenz sind im vergangenen Monat die Getreidepreise weiter gesunken, während die Fleischpreise eine Steigung zum Zeigen gefunden und der Kartoffelbrei erheblich in die Höhe gegangen ist.

Der amtliche Anzeiger, welcher jüngst zum Gaudium der gesamten sozialistischen Presse die kostliche Willkür der „Genossen“ empfahl, rächt sich jetzt für diesen Schmeißer.

Die antisemitische Presse findet es unerlässlich, daß die Arbeiter in den Großstädten den sozialdemokratischen „Hörern“ nachsehen. Wir finden dies sehr erklärlich.

Die vereinigten Schuhmachermeister der Gannungen Klappung des unlauteren Wettbewerbs und der schwindelhaften Reklame einzuordnen, sehen sich veranlaßt, mit einer längeren Erklärung diese Zeitungen zu beglücken.

leelenvoll auf des Jünglings blühendem Gesicht. Der Prälat rückte unruhig auf dem Stuhle und drohte der Italienerin verstoßen mit dem Finger. Die Reichfertige lachte, Dagobert stellte sich aber, als habe er es nicht bemerkt, und fuhr in lustiger Laune fort: „Ihr seid mir noch die Erklärung schuldig, bester Ohm, wie es kommt, daß ich Wallrads hier zu Gast finde?“

„Volkstimme“ berlei die „Allgemeinheit“ interessierende Beobachtungen zu...

Fleischtransport. Anerkennung verdient folgende amtliche Verfügung...

Ueberrfahren. Heute früh 9 1/2 Uhr wurde auf dem Alten Markt ein Fuhrwerk...

Unfälle. Der Fleischer Karl R. aus Schlagentzin ist bei Schlägen...

Die Volkstimme könnte noch außerordentlich viel wirksamer im Dienste...

Von der Spreewaldbahn. Der Landkreis Kottbus hat die unentgeltliche Übergabe...

Nachen. (Großfeuer) Ein Großfeuer äherte gestern nachmittag die Karionnagenfabrik...

Köln. (Hingerichtet) Der Bergpater Thomas, der am 31. März seine Frau ermordete...

Northelm. (Selbstmord) Im Northelmer Personenzug erschoss sich mittels Revolvers...

Oberpfalz. (Pflanzender vergiftet) Unter dem Verdacht der Messenpflanzung...

Siegen. (Von der Maschine herabgefallen) Auf der Sekundärbahn von Siegen...

Junnsbruck. (Abgefallen) Beim Abheigen der Militärsäge nordlich von Junnsbruck...

Leititz. (Eisenbahnunfall) Infolge eines Versehens im Betriebe sind am Mittwoch...

Wir haben's herzlich weit gebracht. Ein Verfahrener wegen angeblicher Gotteslästerung...

Vermishtes. Ein unheimlicher Fund. Am letzten Güterbahnhofe wurde vorgestern nachmittag...

Schnee. Die aus Karlsbad berichtet wird, ist am Sonntag früh den Karlsbader Kurgästen...

In der Ausstellung zu Rouen wurde der jordanische Pavillon ein Haub der Flammen...

hände, welches die Bronsche Courbeuse enthält, befand sich in äußerster Gefahr...

Nansen's „Fram“ ist zurückgekehrt!

Nansen's Schiff „Fram“, das er im März 1895, als es im Polareis trieb...

Morgenblat veröffentlicht aus Hammerfest folgendes Telegramm des Führers des „Fram“...

Die kleine Insel Sjeröb, welche in der kurzen Meldung genannt wird, liegt an der norwegischen Nordküste im Amt Tromsö...

Militärische Nachrichten.

Gegen das Duellwesen hat dieser Tage mit Stimmeneinheit die Kreisynode zu Hirschberg i. Schl. folgenden Antrag angenommen...

„Hier befehlen wir!“ Die Arbeiter Frankfurt a. M. hielten am Sonntag ein gemeinsames Gewerkschaftsfest ab...

Streit zwischen Militär und Civilisten. In der vorvergangenen Nacht entstand in Saargemünd zwischen Militär und Civilisten Streit...

Augenkrankheit. Die in der Seebataillonkaserne ausgebrochene Augenkrankheit hat sich auch auf andere Truppenteile erstreckt...

Wegen Fahnenflucht verurteilt. Das Kriegsgericht in Mainz verurteilte einen Wehrsoldaten, der kürzlich von seiner Truppe desertiert...

Verhafteter Deserteur. Auf Veranlassung eines Verwandten, dem er angeblich eine Uhr gestohlen haben soll...

Brückeneinsturz. Während der Manöver der Artillerie in Tarabanchel in der Nähe von Madrid stürzte eine Brücke ein...

Benefice Nachrichten.

Berlin. Die Nachricht von einem neuen Duell in der Jungfernhöhe beachtet nach Ermittlungen eines hiesigen Blattes auf Erdweg...

Leipzig. Die Schriftsteller Siedermann, Dresden und Zwickler sind durch den Centralvorstand aus dem Buchdrucker-Verband ausgeschlossen...

Köln. Hiesige Tischler sind wegen Nichtbewilligung einer 10prozentigen Lohnerhöhung...

Wien. Sechzig Personen (meist Frauen und Kinder) wurden am 16. d. M. in Reznau von Kovars niedergeworfen...

Hercine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung der Sektion der Arbeitervereine am Sonntag, den 15. d. M. im Lokale zum...

Unel Brägg. Die Versammlung beschäftigte sich mit den Missständen in der Werkstatt von D. Wille-Budan. Dasselbst arbeiten 6 Kollegen...

Die ausnahmsweise zum Besuche Versammlung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes (Zentrale Magdeburg) tagte am Sonntag...

Concordia (Allgemeine Befreiungs-Gesellschaft, Berlin) unter Böhler und Kayser wurde festgestellt, dass obige Gesellschaft nicht konfessionell ist...

Öffentliche Malerverammlung. Am Sonntag, den 22. August, findet in der öffentlichen Malerverammlung statt...

Öffentliche Versammlung der Schneider und Schneiderinnen tagt am Sonntag, den 22. August, abends 8 1/2 Uhr...

Holzarbeiter-Versammlung am Sonntag den 22. d. Mts. im Anlenpark...

Arbeiter-Radfahrklub. Sonntag früh 6 Uhr: Abfahrt von der Fabrik Bierdalle...

Organisierter Arbeiter-Radfahrer treffen sich Sonntag vormittags 5 Uhr an der Gabelung...

Am Sonntag den 23. August, vormittags 11 Uhr, findet in der Reichshalle...

Am Sonntag, den 23. August, vormittags 11 Uhr, findet in der Reichshalle...

Bereinigung der Deutschen Schmiede (Zentrale Magdeburg). Abends 8 1/2 Uhr...

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zentrale Neuhalden). Mitglieder-Versammlung...

Verband der Deutschen Bildhauer. Jeden Sonntagabend Versammlung bei Wagmann...

Fernersleben. Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter...

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zentrale Magdeburg-Wilhelmshalden). Versammlung...

Bereinigung der Töpfer und Berufsgenossen. Mitglieder-Versammlung vorm. 11 Uhr...

Arbeiter-Fachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3-5 Uhr...

Quittung.

Für die kreisförmigen Holzarbeiter in Lauterberg gingen ein: Maler-Bezirkal Bedr. Hubbe, Neuhaldensleben 10,00. Die Expedition.

Briefkasten.

Mehrere Bäckerarbeiter. Soweit uns bekannt, wohnt Bäckermeister Meyer, der auf dem Verbandstag des Centralverbandes deutscher Bäcker...

Eingegangen: Berichtsberichte der Arbeitervereine.

Zurückgekehrt wurde der Berichtsbericht der Filiale Budan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Stand, Differenz. Includes entries for Angig, Dresden, Forgan, Wittenberg, etc.

Alte Neustadt.

Infolge größerer Aufkäufe und um meiner werten Kundschaft bei den leider so zahlreich gestiegenen Butterpreisen nach Möglichkeit entgegen zu kommen, stelle ich meine Preise wie folgt:

Allerfeinste Dampf-Molkerei-Butter
unverdorben feines Produkt, Pfund 1.25 Mk., Stück 63 Pfg.

Hochfeine Molkerei-Tafel-Butter
Pfund 1.20 Mk., Stück 60 Pfg.

Frische, sehr feine Ostfriesische Butter
Pfund 1.10 Mk., Stück 55 Pfg.

Gute Brat- und Back-Butter

Pfund 1 Mk.
Proben gern zu Diensten.

W. Naumann, Weinberg 61-62

Gute Sieversthör.

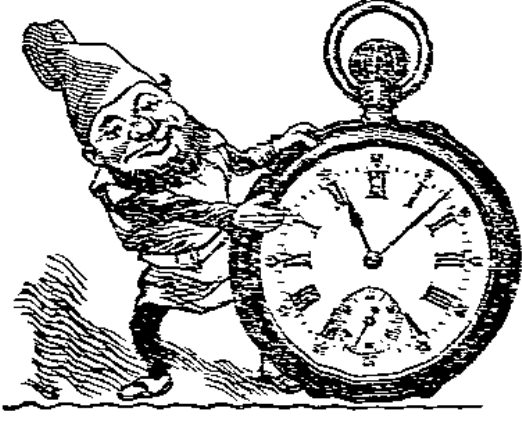
H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, 2. Verkaufsstelle: Magdeburg,
Breite Weg No. 120 a | Breite Weg No. 207, neben der Hauptpost
empfehlen in großer Auswahl

Schuhe u. Stiefeln

in jeder Ware zu billigen Preisen.



Wenn daran gelegen ist, eine wirklich gut und pünktlich gehende Uhr zu haben, der wende sich an die

Magdeburger Reparatur-Werkstatt
für Uhren und Goldwaren
von

W. Lange
Uhren- und Goldarbeiter
Große Diebstorferstr. 215.

Spezialität: Wiederherstellung verdorbenen Uhren unter Garantie für guten Gang derselben. Reparatur aller Arten Uhren billiger wie bei jeder Konkurrenz. Bitte genau auf Marke und Handschraube zu achten.

Filiale: Ebendorferstr. 54, h. Restaurateur Herrn Schnarr.

S. Gottfeld

Sudenburg, 41 Breiteweg 41

Gardenthemden für Frauen, Mädchen, Herren und Knaben,
eigenes Fabrikat, vorzüglich fähend, von 50, 75, 85, 95 Pf.,
1.10, 1.20, 2.00 Mk.

Normal- und Touristenhemden, beste Fabrikat, zu bekannt
billigsten Preisen.

Korsetts in größter Auswahl, für Damen und Mädchen, von 30,
75 Pf., 1.20, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 bis 6.00 Mk.

Roeder & Drabandt

Magdeburg

Lederhandlung | Zurechtere | Schafffabrik

Himmelreichstraße 23 | Jakobstraße 25

B., Schönebeckerstraße 48

erbiten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Neu! Patentmäßig geschützt. Neu!

Selbstthätige Trompete

mit Note

Die Erfindung dieses Instruments ist ein großer Fortschritt
für die Musikanten, denn es erfordert keine besondere
Schulung und man kann es mit jeder Hand spielen. Es
ist ein Instrument, das in jeder Lage zu spielen
möglich ist. Preis 12 Mk.

1. A. - per Stück. 12 Mk.

Wilhelm Hilge, Mühlhaus

Haspe, Brühl.

Die Trompete hat hervorragende Eigenschaften und
ist ein Instrument, das in jeder Lage zu spielen
möglich ist. Preis 12 Mk.

Friedrichslust.

Montag, den 21. August, abends 8 Uhr

Großes Konzert u. Ball

des Magdeburger freien Orchestervereins.

Alle durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Fritz Kellner's Park.

Sonntag, den 23. August

Grosses Kinderfest

unter Mitwirkung des Musikvereins Freundeschaft
verbunden mit Jauerschen-Essen für Herren und Damen.
Für humoristische Unterhaltung ist gesorgt. Anfang 3 Uhr.
Ergebniß ladet ein Fritz Kellner.

Groß-Offersleben und Umgegend.

Sonntag, den 23. August, nachmittags von 3 Uhr ab

Grosses Gewerkschaftsfest

im Lokale des Herrn Hamel
1416 bestehend in einem Umzug, Konzert, Theater und Ball.
Jeder auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung Stehende ist freundlich
eingeladen. Das Festkomitee.

Seemann's Gesellschafts-Garten.

1432 Das vorigen Sonntag ausgefallene Kinderfest
findet bei günstigem Wetter diesen Sonntag (den 23. Aug.)
ganz bestimmt statt.
Freundlich ladet ein R. Seemann, Rogauerstraße 80.

Verband deutscher Zimmerleute

Lokalverband Magdeburg.
Wegen des am Sonnabend, den 22. d. M. stattfindenden Ver-
gnügens im Luisen-Park fällt der Jahrestag aus.
Der Vorstand.
502

494 **Öffentliche Versammlung**
sämtlicher Bau-, Erd- u. nichtgewerblichen Arbeiter
von Magdeburg und Umgegend
am Sonntag, den 25. August, vormittags 11 Uhr
in der Zerbster Bierhalle, Sudenburg, Schöningerstr. 28.
Tages-Ordnung:
1. Die Bedeutung der Organisation. 2. Diskussion. 3. Wahl eines Vertrauensmannes.
4. Beschlußes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Einberufer.

Ordentliche General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der in der Tabak-Industrie beschäft.
Personen in Magdeburg inkl. Sudenburg
am Sonnabend, den 29. August, abends 8 Uhr, Jakobstraße Nr. 9
(im Lokal des Herrn J. Prautsch).
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsbericht. 2. Entschlüsse des Vorstandes, betreffend die §§ 20 und 21 unseres Statuts.
3. Beschlußes.
Der Vorstand.
1431

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau
der
Gewerkschaften Magdeburgs
mit Zentral-Gerberge
Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.
Kostenlos Arbeitsvermittlung und Auskunftsverteilung in gewerblichen
Streitfragen.
Gesucht werden:
Mehrere Tischler auf Bau und Möbel nach außerhalb, Cigarren-
macher, Barbiers, Steinmetz, Schmied auf Wagenbau, Klempner
und Buchbinder.
Es suchen Stellung:
Schlosser, Schmiede, Bildhauer, Former, Schneider, Stellmacher,
Buchdrucker, Seiler und nichtgewerbliche Arbeiter für jede Arbeit.
Ausgeh- und Aufwärtinnen.

Waren
und
Möbel
auf Teilzahlung.
A. Friedländer
Breite Weg 118, 1 Et.
1418
Oberbett, Unterbett und Kissen, in rei-
ner Baumwolle, in verschiedenen Größen für
2 Personen zu verkaufen Tauzienstraße
Nr. 2 Hof links, II Etage. 499

Wichtig für Arbeiter!
Die Herden-Fabrik
Louis Goldstein
Schütz-N., Eisenbahnstraße 15
besteht heute aus 6 Stück
6 Stück extra hochwertige
bw. Flannel-Hemden
für Männer, 100 cm lang,
für nur 9 Pf. —
6 Stück extra hochwertige
bw. Flannel-Hemden
für Frauen, 90 cm lang,
für nur 7 Pf. —
Leipziger Herden-Fabrik
Louis Goldstein.

2 schlaf., gedieg. Bett mit
22 Mk., mit sehr schönem
in 17 Mk., rot. Ansteherbett,
Schiffen, mit 28 Mk. Jakob-
strasse 7, I Tr., links. 501

Homöopathie!
Dr. Visser, homöopath. Prakt.
(Bismarck-Platz) 1424
Magdeburg, Jakobstraße 3.

Sofas in Birken und
Gefellen, sehr fein, in alle
erdenklichen Farben, 30, 40,
45-54 Mk., große Auswahl
in Plüsch-Sofas und Panee-
Sofas, Caschen-Diwangarnit-
Setts, Bettstellen und Matratzen.
Sämtliche Möbel außer
gewöhnlich billig, lang-
jährige Garantie. 1240
Berlinerstraße 30
im Möbelgeschäft.

Schuhwaren
477 billig! billig! billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefelsetts,
Turn-, Strand- und Kinderschuh-
Pantoffel, auch aus Konsummasse
stammende Waren
unter Neustadt, Schmidstr. 44

Abbl. Jim. f. 2 auf S. Nordstr. 11 p.
Ab. Bln. 50, S. Bln. 40 X 11 Br. Weg 90
M. Jim. f. 2 auf S. 8. Wangenbeckerstr. 12 II

Proletariemädche
wurde aus Hause geboren, was hochster
angehen Bernhard Etze und Frau.
Küchenzettel der Haushalt-
ungsschule des Damenheim
Brennweg 82
Sonnabend: Brühsuppe mit Nudeln, Fri-
stew.

Küchenzettel der Magdeburger
Volksküchen.
2. Küche Große Marktstraße 2;
4. Küche Schmidstraße 61, Neustadt.
Sonnabend: Graupensuppe mit Rindfleisch.

Standesamt.
Magdeburg, den 20. August.
Aufgebote: Eisenbahnbeamten-Diätis-
t Friedrich Wilhelm Hermann Dames hier
mit Auguste Hedwig Sidert in Branden-
burg. Kaufmann Ernst August Zesse hier
mit Pauline Auguste Ella Fleischhauer in
Eisenach. Eisenbahner Karl Otto Gieni
mit Marie Poller in Chemnitz. Arbeiter-
Sudrab Köpcke in Leipzig mit Bertha Meyer
hier. Schlosser Max Siders mit Bertha
Dreißig hier. Korrespondent Karl Lehmann
mit Elvriede Häuser hier. Korrespondent
Franz Schünemann mit Martha Stollberg
hier. Musiklehrer Gustav Hoffarth mit
Joa Steinemann hier. Zimmerm. Herum
Mat mit Anna Pasche hier. Bräuendorf
Hehr Walter Pasche mit Martha Kaiser h.
Ehescheidung: Sergeant im Inf.
Regt. Nr. 66 Hermann Schulz mit Elisabeth
Glanz hier.
Geburten: Otto, S. des Kriminalen-
händlers Simon Schwarzfeld, Franz, S.
des Majors Clemens von Boden-Volfs-
Sina, T. des Schneiders Friedrich Grabow
Eiffelsch, T. des Schneiders Friedrich Krause
Anna, T. des Postkassensachw. Karl Lehmann
Margarete, T. des Handbuchhändlers Rob.
Jünemann. August, S. des Tischlermeisters
Otto Koller.
Todesfälle: Arthur, S. des Schneid-
ermeisters Schulz, 21 J. Kurt, unehelich,
1 M. 8 J. Margarete, T. des Arbeiters
Gustav Beitze, 8 M. 26 J. Paul, S. des
Buchhalters Maximilian Großner, 17 J.
Margarete, T. des Bankboten Alexander
Bräker, 1 J 5 M. 18 J. Christine geb.
Beise, Ehefrau des Privatmanns August
Reinertz, 63 J. 9 M. 27 J. Otto Warm-
holz, Rentner der Magdeburger Feuer-Vers.-
Ges., 37 J. 7 M. 25 J.

Magdeburg, den 20. August 1896.
Geburten: Walter, S. des Arbeiters
Franz Karg. Ernst Paul, unehelich. Bertha
Pauline, unehel. Anna, T. des Arbeiters
Johannes Ott. Oswald, S. des Arb. Christ.
Gabelert. Paul, S. des Badermeisters
Christ. Schäfer.
Todesfälle: Hermann, S. des Feilen-
hauersmeisters Franz Reinhardt, 2 M. 1 J.
Otto, S. des Arb. Louis Wingerling, 1 J.
11 M. 28 J.

Magdeburg, den 20. August 1896.
Geburten: Elisabeth, T. des Arb.
Friedrich Werner. Kurt, S. des Bader-
meisters Wilhelm Kahlwied. Emil Will,
unehelich.
Todesfälle: Elna, T. des Hilfsbeamf.
Gustav Reubner, 8 M. 2 J. Franziska
geb. Werner, Ehefrau des Hilfsbeamf.
Gustav Reubner, 25 J. 10 M. 19 J.

Neustadt, den 20. August 1896.
Geburten: Erich, S. des Arbeiters
August Jahn. Emma, T. des Tischler-
meisters Gustav Lampe. Louis, S. des
Arbeiters Louis Witzrecht. Reinhold und
ein togeborenes S., Zwillingstöchter des
Arbeiters Friedrich Genth. Elna, unehel-
ich. Emma, T. des Arbeiters Albert
Spermann.
Todesfälle: Gertr. T. des Tebelf-
pinner Max Uhlenzagt, 8 M. 7 J.
Oskar Max, unehelich, 10 J. Lucia, T.
des Zimmermanns Fritz Bartel, 2 M. 5 J.
Reinhold, S. des Arbeiters Friedrich
Gentke, 7 M. Gustav, S. des Maurers
Gustav Baumgarten, 8 M. 26 J. Maria,
T. des Handelsmanns Wilhelm Dankert,
2 M. 7 J. Paul, S. des Arb. Theodor
Schulze, 1 M.

Magdeburg, den 20. August 1896.
Geburten: Erich, S. des Arbeiters
August Jahn. Emma, T. des Tischler-
meisters Gustav Lampe. Louis, S. des
Arbeiters Louis Witzrecht. Reinhold und
ein togeborenes S., Zwillingstöchter des
Arbeiters Friedrich Genth. Elna, unehel-
ich. Emma, T. des Arbeiters Albert
Spermann.
Todesfälle: Gertr. T. des Tebelf-
pinner Max Uhlenzagt, 8 M. 7 J.
Oskar Max, unehelich, 10 J. Lucia, T.
des Zimmermanns Fritz Bartel, 2 M. 5 J.
Reinhold, S. des Arbeiters Friedrich
Gentke, 7 M. Gustav, S. des Maurers
Gustav Baumgarten, 8 M. 26 J. Maria,
T. des Handelsmanns Wilhelm Dankert,
2 M. 7 J. Paul, S. des Arb. Theodor
Schulze, 1 M.

Die Frauen-Post.

Puppe oder Sklavin, aber nicht...

Mit genau demselben Rechte, mit dem der Amerikaner seine arbeitsfreien Tage Arbeitstage nennt...

Und will man den Moder, der sich auf dem Denk- drei unserer lieben Duffelmeier angelehnt hat...

Zwar in der Phrase wird das Weib in den siebenten Himmel gehoben; in keinem Lande, vielleicht nicht einmal in Frankreich...

In den Thesen über den Sozialismus ist bereits in dem von der Ehe und 'freien Liebe' handelnden Kapitel ausgeführt, daß die Fürsorge des Hauswesens durch die Frau...

Werden wohl die Menschen den mühevollen, zeit- raubenden Kleinbetrieb der Familienküche fortführen wollen, wenn alles viel besser, opulenter (reichlicher), komfortabler...

(behaltlicher), bequemer in öffentlichen Speiseanstalten, Etablissements, die ohne Zweifel unsere Hotels ersten Ranges weit hinter sich lassen werden...

Derartige Zukunftsmalereten werden im gegnerischen Lager mit Vorliebe ironisirt, so nüchtern und realistisch sie auch gehalten sind...

Die Verfasserin erklärt nun, sie müsse gestehen, unter den heutigen Uebergangsverhältnissen erscheinen ihr die Alten weit humaner, klüger und gerechter als ihre gebildeten Söhne und Enkel...

Es scheint so, antwortet sie, aber nur bei uns stupiden, orthodoxen, reaktionären Kontinentalen. In England, in Amerika, in Australien habe man längst Mittel zur Ab- hilfe gefunden...

„Sofort regt sich bei uns konservativen Kontinentale- natürlich der Widerspruch gegen solche Redereien. Was? Hotelkost soll ich essen, mit andern Leuten zusammen- wohnen, mich an Stunden binden, nicht mein eigenes Dienstpersonal haben, sondern von Beamten bedient werden, mit denen ich nicht einmal sprechen, die ich nicht einmal nach Belieben schikanieren kann?!“

„Nun, für den ehrsamem Hausvater von der alten Schule, dem die Frau schließlich nichts anderes ist als ein Spielzeug und Sklave, und für jene sogenannte Frau, zu deren Bedürfnis es gehört, Dienstabote... halten und an ihnen ihre hoffärtigen Saunen auszulassen, schreibe ich nicht. Aber die anderen fordere ich auf, sich in jenen glücklicheren Städten, die bereits die Institutionen des Familienhotels kennen, zu informieren...“

„Das klingt heute noch so phantastisch, wie es unseren Urgroßmüttern fast unstatlich vorgekommen wäre, ein Hemd zu tragen, das sie nicht selber gesponnen. Und heute denkt doch niemand mehr daran, sich Kleider, Hemden, Strümpfe und Schuhe selber anzufertigen...“

Man sieht, hier kommt ein gut bürgerlicher Verstand aus konkret praktischem Bedürfnis heraus zu dem gleichen Ergebnis, wie der Sozialist unter dem allgemeinen Gesichtspunkt des Sozialismus...

Kleine Mitteilungen.

Dem Reichstag war eine Petition aus- gegeben, die sich auf die Erleichterung der Kinderarbeit und auf Stellung der Haus- industrie der Strickwarenindustrie unter die Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung bezog...

Ein Mädchengymnasium wird in Kürze in Bremen eröffnet, dessen Abolutorium mit dem Maturitätszeugnis...

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

entbehren muß, denn er gilt gerade Deiner Schwester. Es wird mich freuen, Dich bald wieder zu sehen, und in schicklicherer Tracht."

"Bersteh' Euch darauf," erwiderte der muntere Jüngling, nach dem Federhute greifend. "Im schwarzen Rock, mit Gürtel, Kragen und Kappe schaut Ihr mich nächstens wieder. Ich bin Euch gern gefällig, wäre gerne immer um Euch."

"Ich glaub's," spöttelte der Oheim mit einem Seiten- blick auf Fiorilla. "Du wirst aber ermessen, daß ich Dir meine Herberge unter meinem Dache anweisen kann, weil mir's die Sorge für dieser lieben Beichttochter Ehre unterjagt."

"Freilich," bestätigte Dagobert mit verstelltem Ernst: "Ihr müßt nicht halb so gewissenhaft sein, werter Oim, als Ihr wirklich seid, um solche zuzugeben. Ich weiß mich auch zu beschreiben. Ich verplauderte ger- re noch den ganzen Tag mit meinem wunderlieblichen Bäschen, dem Blümlein Taufendtschön... weil Ihr denn doch zu Wallraden geht... aber die Sitte leidet's nicht... in Deutschland mindestens nicht, aber... hier schwieg er heimlich lächelnd stille."

"Aber?" fragte Fiorilla mutwillig. "Aber?" wieder- holte der Prälat neugierig und gedehnt.

"Aber wollt ich sagen," fuhr Dagobert fort - "das wird sich schon geben, wenn ich einmal die Kirchenfarbe trage. Darum will ich eilen und den Schneider auf den Tod plagen, bis er meine Heiligkeit gefertigt hat; den Leibbrief, der in Eurem Hauje mir das Doffnungskrecht verleiht, Gott befohlen, hochwürdiger Oheim! träumt von mir, liebe Base!"

Sachend und plaudernd eilte Dagobert, von dem un- gewohnten wässchen Weine aufgereggt, von dannen, und dachte unter der Thüre des Borgemachs... bei seiner Begleiterin durch einen glühenden Händedruck zu ver- senden, aber indem tief des Prälaten befehlende Stimme:

"Fiorilla!" und mit einem leise geflüsterten Lebwohl: "Adio carino!" flog sie in das Speisegemach zurück.

"Welch einen Burschen hat mir der Bruder da ge- sendet!" sprach der Prälat mit gefalteten Händen; "der schwagt wie ein Franzose, zudringlich fest und vorlaut; und läuft und ist groß wie ein echter Deutscher."

Fiorilla verlor kein Wortlein sie schmunzelte aber für sich; verärgerte nicht unter dem Aufschäumen, am Spiegel sich vorüberzudrehen, und strafte in Gedanken ihren hochwürdigen Freund Lügen.

"Und der Fastnachtssnarr will Priester werden," fuhr der Prälat fort.

"Er will nicht, aber er soll und muß," schaltete Fiorilla ein.

"Ganz recht; er soll!" verjegte Monfrignore: "Aber Gott behüte uns in Gnaden. Das wird ein Kirchenlicht abgeben, von dem einst der Heiland sagen wird: Besser wärs, es wäre niemals angezündet worden."

"Gleich tausend anderen!" ficherte Fiorilla vor sich hin, und fütterte den Sittich mit Honigbrot.

Sechstes Kapitel.

O Johannes Huzl! Wasst Du doch dasheim gelibden! Armer Dominus! Dein Geleiti war falls geschriben; Gehezt Ich und Weh, Dd's der Kaiser auch verprieht, Armer Dominus! Hüll man's doch dem Regier nicht. Volkslied jener Zeit.

Die Kirchenversammlung zu Constatz, die größte, die jemals stattgefunden, zeigte sich bereits in ihrem Anfang glänzend und prachtvoll, obgleich das Oberhaupt des Reichs, Kaiser Siegismond noch in Mähen verweilte, wo seine Krönung vor sich gegangen war. Der Anteil, welchen ganz Europa an diesem lang vorbereiteten Konzilium nahm, war unbeschreiblich und um so natürlicher, als jedermann von der Notwendigkeit einer ausgleichenden scheidrichterlichen Versammlung innig überzeugt war.

standen und durch ihr Beispiel, wie durch ihren Bann alle Eide und Pflichten locker machten, Christen gegen Christen aufreizten, und dem Sittenverfall der Priester müßig zusahen, teils weil sie die Verirrten durch sträfliche Nachsicht für ihre Zwecke zu gewinnen hofften, teils endlich, weil sie nicht besser waren, denn ihre Untergebenen. Dieses schon in die Länge dauernde Vergerniß, dieses empörende Schau- spiel, das drei Afterspässe der Welt gaben, mußte geendet werden, aber weder Johann XXIII., der arglistigste unter ihnen, noch der stolze Benedict XIII., der in Aragonien auf den Schatz des Krönigs trotzte, noch der weit lentzamere, aber zum Werkzeug seiner Umgebungen herabgewürdigte Gregor XII. waren zum gültigen Vergleich, zu Entsagung und aufrichtiger Mitwirkung an dem Geschäft der Kirche- verbesserung zu bewegen.

Am lautesten eiferte das deutsche Volk gegen den chaotischen Anflug und Mißbrauch, der die Kirche zum Schauplay hirnloser Gebräuche und zur Ablassbude machte; aber diese laute Mißbilligung vermochte es nicht, den Kaiser aus seiner Apathie zu wecken. Den dringenden Vorspiegelungen der Franzosen war es vor- behalten, seine Teilnahmslosigkeit in den brennendsten Eifer zu verwanbeln. Verschiedene große Begebenheiten, die gewöhnlichen Vorläufer von wichtigeren, sprangen endlich seine Thätigkeit: Hussens Untriebe und kühne Eingriffe in Böhmen, der Osmanen herarstehendes Nomadenreich, aus dessen Zelten die wankenden Trümmer des Griecheren- reichs kaum noch hervorsahen. — Mit den unerhörtesten Anstrengungen, mit persönlichen Aufopferungen, die einem Kaiser deutscher Nation wohl so eigentlich nicht ziemten, aber in den Ansichten Sigismunds ihre Wurzel fanben, krochte derselbe endlich mit Zustimmung Johannes XXIII. die erste Kirchenversammlung zustande, und vereinte zu Constatz die englische, italienische, französische und deutsche Nation zu allgemeiner Beratung. Der Papst Johannes, auf die Gültigkeit seiner Wahl sich stützend, erschien selbst auf dem Konzilium.

(Fortsetzung folgt.)

etwas Anabengymnasium als gleichwertig gilt und hernach zur Immatrikulation als Student auf jeder deutschen Universität berechtigt.

Frauenstudium in der Schweiz. In der Schweiz sind, wie die Soziale Praxis mittelt, im Sommersemester 1896 im ganzen 294 Universitätsstudentinnen immatrikuliert: 141 in Zürich, 126 in Genf, 25 in Lausanne und 3 in Basel.

Als Professor der Augenheilkunde an der Universität Petersburg wurde eine Dame, Frau Dr. Rosa Kerschbamer, berufen, welche schon seit Jahren durch ihre ärztliche Thätigkeit rühmlichst bekannt ist und zu den hervorragendsten Augenoperateuren unserer Zeit zählt.

Was dem Kampfe ums Dasein.

Wie man weibliche Angestellte behandelt! Dem Handelsangestellten schreibt man: „In dem Damentonkonditiongeschäft von Hermann Meyer Wilhelmshafen, Bismarckstraße, ist eine 17-jährige junge Dame als Verkäuferin thätig.“

Die elende Lage der Verkäuferinnen wird grell durch eine Gerichtsverhandlung in Dresden beleuchtet. Die junge Verkäuferin in einer Färberei und chemischen Wäscherei war angeklagt, sich einen gefärbten, aber nicht abgeholsten Stoffrest im Werte von 75 Pfennig widerrechtlich angeeignet und zu einer Schürze verwendet zu haben.

Da sie außerdem einen kleinen Voranschub erhoben hatte, blieben ihr von ihrem Monatsgehalt ganze 4 Mk. 40 Pf. bemerkenswert an den obigen Abzügen ist, daß der tugendhafte und rechtsliebende Prinzipal dem Mädchen Krankengeld zu Unrecht abgezogen hatte.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes '18 Wochen Krankengeld', 'Zusammenfassung', 'Für die letzten Stoff'.

Soziales.

B. Frauenerwerb in der Zuckerindustrie des Regierungsbezirks Magdeburg. Im 1895er Jahresbericht der Fabrikinspektoren ist bezüglich des Regierungsbezirks Magdeburg zu lesen: Im Berichtsjahre wurden 66 Holzuckerfabriken und 9 Zuckerraffinerien betrieben.

3. Arbeiterinnen in der Industrie des Regierungsbezirks Magdeburg. Nach den Angaben des 1894 Jahresberichts der Gewerbeinspektoren wurden im Regierungsbezirk Magdeburg in 582 Fabriken und gleichzeitigen Anlagen 8071 Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt.

geblieben, in der Textilindustrie gut sie ab-, in allen anderen Gewerben dagegen zugenommen. Die vermehrte Einstellung von Arbeiterinnen ist im wesentlichen dem lebhafteren Geschäftsgange zuzuschreiben; eine Vermehrung auf Kosten der männlichen Arbeiter hat nicht oder doch nur in sehr geringem Grade stattgefunden.

Vermischtes.

In einer schlesischen Dorfschule. ABC-Schütze: „Vahrer (Vahrer) kumm amol har!“ — Vahrer: „Nun, was giebt es denn?“ — Schüler: „Was is denn doas für a Hoka (Haken)?“ — Vahrer: „Das ist ein „i!“ — (5 Min. Pause.) Schüler: „Vahrer, kumm da noch amol har!“ — Vahrer: „Was hast Du denn schon wieder?“

Partikularistisches Kirchenlied. Anlässlich einer Polemik gegen die geplante partikularistische Gesetzgebung des ärztlichen Standes bringt die Kertliche Rundschau ein partikularistisches Kirchenlied, das folgendermaßen anhebt:

Gieb, Herr, den höchsten Gommenschein für Keß-Schleier-Lobenstein! Und wöll'n die andern auch was ha'n, So mögen sie Dir's selber is'n.

Damen aus „besseren“ Ständen. In der bürgerlichen Presse stoßen wir auf folgendes Inserat:

bessere Stände haben diskrete Aufnahme bei einem sehr prakt. Arzte in ihrem hübschen Orte bei aboluter Garantie, daß keine Anzeige an die Heimatsbehörde erfolgt. Gef. Offerten sub B 50 an Hausenstein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Warum die Heimatsbehörde nicht erfahren darf, liegt klar zu Tage: man will die heimlichen, unehelichen Geburten von Angehörigen der herrschenden Klasse nicht publik werden lassen. Während man auf die unehelich geschwängerte Tochter des Volkes mit Fingern weist und sich über die „Unfittlichkeit“ der Proletarierinnen moquiert, heißt es bei den Damen der „besseren“ Stände: Still! kein Geräusch gemacht!

Als ein „menschliches Dokument“ aus dem kapitalistischen Zeitalter möchten wir nachstehendes Inserat aus den Münchener Neuesten Nachrichten zum Nutzen zukünftiger Kulturhistoriker der Vergessenheit entreißen:

Bekanntmachung. Brauereiwirt August Schütz, 17. August 1896, vormittags 9 Uhr, bei Herrn Rechtsanwalt 220 Nr. 1, einige Kleider und einen roten Schal an den Reipfenden gegen Bar.

„Guten Totenwäscher und einige Kleider“, meistbietend gegen Bar“, — welche ein Kapitel aus einem sozialen Drama! Und welche prächtige Illustration zu der auf christlicher Grundlage ruhenden jüdischen Weltordnung!

Technisches.

Kenntnisse Streichhölzer. Die alte Methode, Papier zusammenzurollen und dies als Füllmasse zu benutzen, ist von einem amerikanischen Erfinder zum Zwecke der Herstellung von Streichhölzern benutzt worden.

Die gesamte Streichhölzermanufaktur auf den Kopf stellen und dabei dafür sorgen, um so größere Notwendigkeiten der beständigen Abnahme der für Streichhölzer geeigneten Holzarten, die natürlich entsprechend teurer werden. Die neuen Streichhölzer sind, nach einer Mitteilung des Patentbüros J. Fischer in Wien, bedeutend billiger wie Holzstreichhölzer und sind auch viel leichter, eine Thatsache, die besonders für den Export in Betracht kommt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Stadt am Eismeer. Schon seit einiger Zeit besteht in Rußland der Plan, eine neue Stadt der Murmanküste am nördlichen Eismeer, unweit Zetalerinport, zu gründen. Dieser Plan soll nun verwirklicht werden. Die russischen Behörden haben einen norwegischen Ingenieur mit dem Auftrage betraut, die Stadtanlage zu leiten und zunächst die nötigen Hafendämme bauen.

Eine astronomische Expedition mit einem bedeutungsvollen Programm hat vor wenigen Tagen Chicago verlassen, um sich nach Flagstaff im Staate Arizona begeben. Dieser Ort liegt südlich von dem 3900 Meter hohen San Francisco oder Agassiz-Peak und besitzt selbst noch eine Höhe über dem Meeres-Niveau von 15000 Metern.

Ein Meteor von ungewöhnlicher Größe fiel am 24. Juli in dem Minen-Distrikt von Santos Reyes im Staate Chihuahua (Mexiko). Man hörte eine laute Explosion und sah eine große Masse leuchtender Materie niederstürzen, welche beim Fall auf den Abhang eine Vermehrung prallte und von diesem eine Lawine von Felsbrockern löste. Das Meteor grub sich tief in den Erdboden ein.

Litteratur.

Paul Kampffmeyer, Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. Berlin 1896. Verlag Expedition der Buchhandlung des Vorwärts (Th. Glöckner) IV und 174 S. 80.

Die Leipziger Volkszeitung beurteilt das Werk wie folgt: Es bisher nur spärlich behaftete Feld der Gesellschaft ist die Gesellschaft der verschiedenen Klassen. Wie stehen noch in den ersten Vorarbeiten die Voraussetzungen zu einer umfassenden Erforschung der Klassensociologie ist eine auf wirtschaftsgeschichtlicher Grundlage aufgebaute Kulturgeschichte Deutschlands. Und diese muß erst geschrieben werden.

Als ein „menschliches Dokument“ aus dem kapitalistischen Zeitalter möchten wir nachstehendes Inserat aus den Münchener Neuesten Nachrichten zum Nutzen zukünftiger Kulturhistoriker der Vergessenheit entreißen: Bekanntmachung. Brauereiwirt August Schütz, 17. August 1896, vormittags 9 Uhr, bei Herrn Rechtsanwalt 220 Nr. 1, einige Kleider und einen roten Schal an den Reipfenden gegen Bar.

Schundlitteratur.

Schundlitteratur. In wiederholten Malen ist in dieser Zeitung auf die noch immer in den arbeitenden Kreisen vielfach geliesene Schundlitteratur hingewiesen worden. Namentlich war es „Die Betselgötter“ oder die Schindale einer Gassenkinder, welche in letzter Zeit hierzu einen Beitrag gab. Da dieses „Schundwerk“ jetzt mit seinem 100. Heft den Abschluß finden soll, wollen wir auf einige Umstände aufmerksam machen, welche geeignet sein dürften, den Lesern welche für eine gesunde Lektüre bisher kein Geld und kein Verständnis hatten, die Augen schließend zu öffnen.

Eingekauft.

Eingekauft. In wiederholten Malen ist in dieser Zeitung auf die noch immer in den arbeitenden Kreisen vielfach geliesene Schundlitteratur hingewiesen worden. Namentlich war es „Die Betselgötter“ oder die Schindale einer Gassenkinder, welche in letzter Zeit hierzu einen Beitrag gab. Da dieses „Schundwerk“ jetzt mit seinem 100. Heft den Abschluß finden soll, wollen wir auf einige Umstände aufmerksam machen, welche geeignet sein dürften, den Lesern welche für eine gesunde Lektüre bisher kein Geld und kein Verständnis hatten, die Augen schließend zu öffnen.